Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 22

Artikel: Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Abbezahlung von auf der Liegenschaft Gabelbingen am	Son	nenberg	haf=
tenden Naturallasten und Verschreibungen	Fr.	12,535.	97
Für Tilgung der Kaufsrestanz	"	21,600.	57
" Anschaffung der hausräthlichen Effekten, landwirthschaf	t=		
licher Fahrhabe, Vieh 2c.	"	9,215.	100
" Zinsen für Kapitalien	"	1,154.	30
" Fertigungs= und Verwaltungskosten	"	166.	78
te train his banks tangan transfer magai dialawata asi	Fr.	44,672.	62

Der restirende Betrag der Einzahlungen befindet sich bis auf eine kleine Summe zinstragend angelegt, in Obligationen von Leu u. Comp. in Zürich (16,000 Fr.), bei der Bank in Aarau (8000 Fr.) und bei der Sparkasse in Stanz (Fr. 446. 18).

In einigen Kantonen sind noch sehr bedeutende Substriptionsbeträge ausstehend und es ist zu wünschen, daß auf deren baldige Zahlung hingewirkt würde.

Befoldungsgeset. Um 30. dieg versammelt sich ber Große Rath, um unter anderm auch das Gesetz über die ökonomischen Berhältnisse ber Primarschulen in zweite Berathung zu nehmen und zur befinitiven Schluß= nahme zu bringen. Die Haltung ber bernerischen Lehrerschaft über bas in Frage stehende Gesetz hat den Beweis geliefert, daß sie eines bessern Looses würdig ist. Die Lehrerversammlungen haben ihre Wünsche in Betreff bes Besoldungspunktes in bescheibener Form ausgesprochen; wir schließen uns ben= felben an und wünschen insbesondere sehr, daß die Entschädigung ber Ge= meinden an die Lehrer für Wohnung, Holz, Land 2c. nicht nach der ersten Berathung festgehalten, sondern festgestellt werden möchte auf Fr. 100-200. Es ist dieses immerhin eine minime Summe, auf die ber Lehrer — namentlich ber Familienvater — gern verzichtet, wenn ihm bafür die stipulirten Natural= gewächse redlich zu Theil werden. Wir hatten, im Interesse einer volksthum= lichern Stellung und Wirksamkeit bes Lehrerpersonals, gerne gesehen, wenn bie Baarentschädigung für Wohnung, Solz, Garten, Land, gesetzlich erft bannzumal als zuläffig erkannt worden wäre, wenn ber Schulkreis fich erweislich außer ber Möglichkeit findet, sie gehörig anzuweisen.

Schaffhausen. (Korr.) Es bestehen da und dort in unserm lieben Baterlande seit längerer oder kürzerer Zeit Kleinkinderschulen; bisher waren sie aber nur vereinzelte Erscheinungen, denen man keine große Ausmerksamkeit schenkte, oft wurden sie als Liebhaberei Einzelner oder sogar als pädagogische Auswüchse angesehen. In unserm Kantone sind diese Anstalten seit einigen

Jahren sehr beliebt geworden. In dem Regierungsbericht von 1856-57 steht zu lesen: "Es befinden sich im Ranton 22 Kleinkinderschulen. Diese Auftalten verursachen ben Eltern große Freude und haben auch einen gesegne= ten Fortgang. Ihr Einfluß auf Reinlichkeit ber Kinder ift überall fichtbar." Seither find Diefe Anstalten vom Erziehungerathe noch genauerer Beachtung gewürdigt worden; sie sind also bei und feine vereinzelten Erscheinungen mehr; es mag nur noch einige kleinere Ortschaften geben, die noch keine Kleinkinder= Man barf wohl fagen, sie seien unentbehrliche Anstalten ge= schule besitzen. worden, hervorgegangen aus unsern gewerblichen und fozialen Berhältniffen. Unfere Landbevölkerung ift beinahe ausschließlich eine ackerbautreibende; unfere Bodenkultur ift aber im Allgemeinen der Art, daß sie viel Arbeit in Anspruch nimmt; alle vorhandenen Rräfte muffen in Anspruch genommen werden, um dem Boden seine Erzeugnisse abzuringen, nur dann lohnt er reichlich. Glieder einer Familie, Mutter wie Bater, Die erwachsenen und kleinern Kinder muffen ihre Kräfte einsetzen, um die materielle Wohlfahrt der Familie Wenn aber die Mutter und Geschwifter ben ganzen Tag auf dem Felde zubringen muffen, wer beforgt dann die Beaufsichtigung der fleinen 3-6jährigen Kinder? 6-12jährige Rinder müffen die Schule besuchen, ältere können mit Bortheil zu Feldarbeiten verwendet werden. Die Wohlhabenden können ihren Rindern Rindermägde verschaffen, wozu bei uns nur selten mehr als 14jährige Kinder gebraucht werden, somit die Kinder nicht wohl verforgt find. So schwer es auch manchem Mutterherz wird, so muß es doch das Rind auf der Gaffe, allen möglichen Gefahren preisgebend, zu= rücklassen. Ich will biese Gefahren nicht schildern, sie find Jedem, der unser Voltsleben nur ein wenig kennt, bekannt. Wie gang anders verhält es fich aber da, wo eine Kleinkinderschule, oder richtiger gesagt (wenn nur das Wort nicht so monftrös ware) eine Rleinkinderbewahrauftalt die Rleinen aufnimmt. Wie ruhig fann die beforgte Mutter ihren Geschäften nachgehen, wenn sie ihren Liebling ber treuen Pflege ber Wärterin übergeben hat. Die reiche Bänerin freut sich diefer Beruhigung ebenfosehr, als die Frau des Taglöhners, beide haben die große Wohlthat driftlicher Liebe und Gemeinschaft in gleichem Mage zu genießen. Und nicht bloß bas Bewußtsein, bas Rind vor törperlichen Gefahren best möglichst bewahrt zu wissen, wecht bieses mitterliche Frohgefühl, fondern auch bas Bewußtfein, bag bie Wärterin Mutterpflichten an bem Rinde ausübe, Beistespflege und Zucht ihm angedeihen laffe, wedt Frohgefühl im Berzen für bas zeitliche und ewige Wohl ihrer Kinder besorg= ter Eltern. D, edler Bestaloggi! Wie schön hast Du Deine Wohnstuben=

erziehung ausgedacht; aber wo sind die Mütter wie Gertrud?! Gottlob! es gibt auch solche; allein die große Menge! Siehe hier einen geringen Ersatz.

Wir freuen uns der Kleinkinderschulen um ihrer Nützlichkeit willen; aber ihre Entstehung müssen wir noch aus einem andern Grund mit Freuden bes grüßen. Sie verdanken ihr Bestehen der Mehrzahl nach der Privatuntersstützung, sind das Werk christlicher Liebe und Gemeinschaft. Wir dürsen uns dessen um so mehr freuen, als gerade der Grund, auf dem sie erbaut sind, uns die sicherste Gewähr ihres Bestehens und ihrer segensreichen Wirksamkeit ist; würden sie diesem Boden entrissen, von Staatswegen eingeführt, regulirt und registrirt, sie würden nicht so lieblich gedeihen. Die Mütter übertragen da ihre Verpslichtungen theilweise andern, sie müssen die natürlichen Besörderer der Anstalt sein und sind es wirklich; Frauenvereine unter der Leitung ihrer Seelsorger haben beinahe alle unsere Kleinkinderschulen errichtet und geleitet, die Lehrer sind meistens die nächsten Verbündeten.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen füge ich noch Spezielles zur Nachahmung bei — nicht zu unserm Ruhm. Unsere Gemeinde zählt 2500 Seelen und besitt 3 Rleinkinderschulen. Die erste wurde von unserm ehrwürdigen Seelsorger im Berein mit einer Anzahl von Frauen schon vor 18 Jahren errichtet, zuerst im eigenen Interesse ber betreffenden Frauen. Schon nach 3 Jahren war das Bedürfniß einer zweiten vorhanden und es murde auch eine eingerichtet. Die Kinder bezahlten wöchentlich 1 Bt. Schulgeld; daraus wurde der Gehalt der Wärterin und die Miethe für bas Lokal bestritten. Als Wärterinnen wurden hiesige Personen ohne alle weitere spezielle Borbildung bestellt. Nach 7jährigem Bestand ber ersten Anstalt faßte ber Berein ben Plan, ein eigenes Lotal herstellen zu lassen. Das Interesse für die gute Sache war schon so gewachsen, daß freiwillige Geldbeiträge, Fuhr= leistungen und Handarbeiten das Unternehmen förderten und unterstützten. Bald stand ein einstöckiges Säuschen ba; auf 3 Seiten murbe ein Spielplat angelegt und bas Ganze mit einem Zaun eingefaßt. Schattige Baume und Blumenrabatten zieren jetzt ben Blatz und so ift ein Kindergarten geworden, welcher täglich 50-60 brei- bis sechsjährige Kinder zu geselligen Spielen aufnimmt. Vor 5 Jahren mußte eine britte Unstalt eröffnet werben; auch sie wurde anfänglich in einem gemietheten Lokal geführt. Als wir aber vor zwei Jahren vor ben Schrecknissen eines Rrieges, Der zunächst uns, an ber äußersten Grenze unsers Baterlandes, mit Glend aller Art brobte, fo gnädig= lich verschont blieben, ja sogar nicht einmal Einquartirungstoften zu tragen hatten, ba faßte unser um bie Rleinkinderschulen in unserm Kreife hochverbiente, ehrwürdige Seelforger ben ichonen Plan, mit Gottes und gemeinnützi=

ger Menschen Hilse Gott zu Ehren ein Denkmal zu stiften, und schön vollendet steht's nun vor unsern Augen — ein Hänschen für unsere dritte Kleinkinderschule. Voll Dank und Freude ist's vor einiger Zeit zu seiner Bestimmung eingeweiht worden und nun hat eine Schaar von 50 Kindern davon Besitz genommen. Da steht es in sonniger Lage, solid und zierlich mit der in Stein gegrabenen Einladung: "Lasset die Kindlein zu mir kommen!" Man darf wohl sagen: Glücklich die Kinder, welchen die Liebe solche Häuser baut!

So ist es denn bei uns so weit gekommen, daß von den 73 Kindern, welche dieses Frühjahr in unsere öffentliche Schule neu eingetreten sind, nur 2 keine Kleinkinderschule besucht haben und so hat auch die Schule Theil an den Segnungen der Kleinkinderschulen.

Thurgau. (Korr.) Den Würdigen sei Ehre! Zu ihnen sind erfreulicher Weise wieder eine schöne Zahl thurgauischer Gemeinden zu zählen, welche ihren Lehrern die Besoldung ausbesserten. Es erhöhten:

Amlikon	Herrn	Badymann um	Fr.	100	auf Fr.	800	
Göttighofen	(f) (f) 31	Bädyler	11	70		650	
Wellhausen	sa u rar	Reller	,,	70	, , , ,	650	
Oberneunforn		e ?	"	74	, ,,,,,,,,	600	
Hauptweil I.	n m	Huber		5 3	, ,,,	600	
" II.	1133.2	Feierabend	"	100	"	800	
Steckborn	1111	Sager	a Cir	200	in the line	800	
Umrisweil	(1) (n	Maron	"	80		680	
Braunau	11000	Brühweiler	. II	100	1 111	540	
Emishofen	ra mada	Eigenmann	i n	150	alia n	723	
Kath. Romanshorn		Hagenbückli	".	100	mby in	517	-
Neuweilen	n	Hofer		67	r selecti	600	
Mighaufen	"	Straßer	"	100	1111 n	574	
Isliton	"	Habisreutinger	i tr	200	i i i	926	
Set.=Sch. Mühlheim	11	Wiesmann	· 11	300		1300	
" Tägerweilen		Guhl	"	100	Helia (f	1300	

Die Gemeinde Tägerweilen wählte Herrn König zum Gemeindeammann; eine seltene Ehre, die aber mit dem Lehrerberufe nicht wird verbunden werden dürfen.

4-41-4	Dem Lehrerm	edifel zu	folge wirken vo	n jetz	t an:			
	Rutishauser		Happersweil		Straß	Gehalt	Fr.	48 4
#	Rietmann	"	Lustdorf	"	Salenstein		1111	587
,,	Saxer	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	Nußbaumen	, ,,	Bugnang		11	5 06
,,	Wepf	"	Mühlheim	"	Nußbaumen		.,,	504